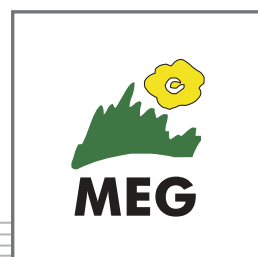




STADTWERKE MARBURG

2007

GESCHÄFTSBERICHT



Kennzahlen der Stadtwerke Marburg und der Unternehmensgruppe

	Stadtwerke Marburg		Unternehmensgruppe	
	2007 / T€	2006 / T€	2007 / T€	2006 / T€
Bilanz				
Bilanzsumme	77.502	91.237	86.284	100.591
Anlagevermögen	57.637	56.422	67.707	66.861
Eigenkapital	37.700	34.544	36.202	33.047
Investitionen	7.048	7.683	7.554	8.099
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	80.474	83.260	86.154	88.366
Strom	29.600	26.805		
Erdgas	21.696	27.358		
Wärme	6.878	6.876		
Wasser	7.319	7.533		
Verkehrsbetrieb	7.388	7.532		
Sonstige Aktivitäten	7.593	7.156		
Jahresüberschuss	1.292	527	1.309	491
	2007	2006	2007	2006
Mitarbeiter				
	330	329	563	548
Abgabe				
Strom	MWh	241.740	226.518	
Erdgas	MWh	667.644	760.944	
Wärme	MWh	70.455	77.489	
Wasser	Tcbm	4.046	4.197	

Inhaltsverzeichnis

I. Organe der Gesellschaft	
Aufsichtsrat und Geschäftsführung	2
Bericht des Aufsichtsrates	3
II. Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg	
Aufbau undeteiligungsübersicht.	4
Vorwort der Geschäftsführung.	5
III. Konzernlagebericht 2007	
1. Entwicklung der Unternehmensgruppe Stadtwerke	6
Verkehrsaktivitäten	8
Verbundene Unternehmen	9
2. Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage	9
Ertragslage	9
Finanzlage.	11
Vermögenslage	11
3. Personal	12
4. Umwelt.	14
5. Risikobericht.	14
6. Nachtragsbericht	14
7. Ausblick	15
IV. Klimaschutz	16
V. Jahresabschluss 2007	
Konzern-Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Entwicklung des Anlagevermögens	22
VI. Wireless-DSL – Ein junges Geschäftsfeld mit kräftigem Wachstum	24
VII. Jahresrückblick 2007	
VIII. Gedenken	30

Anmerkung

Die Erläuterungen zum Jahresabschluss werden im vorliegenden Geschäftsbericht in einer gegenüber der geprüften Fassung gekürzten Form wiedergegeben.

I. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat der Stadtwerke Marburg GmbH

Herr Dr. Franz Kahle	Bürgermeister	Vorsitzender
Frau Dr. Kerstin Weinbach	Stadträtin	Stellvertretende Vorsitzende
Herr Gerhard Zissel	Technischer Angestellter	Stellvertretender Vorsitzender
Frau Dr. Petra Baumann	Regierungsberrätin	
Herr Dietmar Göttling	Dipl.-Politologe	
Herr Hermann Heck	Kaufmännischer Angestellter	
Herr Dr. Ralf Musket	Dipl.-Physiker	
Herr Holger Oesterreich	Gas- und Wasserinstallateur	
Frau Anne Oppermann	Landtagsabgeordnete	
Herr Thomas Pfeiffer	Dipl.-Ingenieur	
Herr Friedrich Reinhard	Verwaltungsberrät	
Frau Magdalena Schneider	Kaufmännische Angestellte	
Herr Wolfgang Scholz	Busfahrer	
Frau Sonja Sell	Schulsekretärin	
Herr Joachim Wallus	Elektroinstallateur	

Geschäftsführung

Herr Norbert Schüren	Dipl.-Politologe	Sprecher der Geschäftsführung
Herr Rainer Kühne	Dipl.-Ingenieur	

Stand: 1. Juli 2008

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2007 der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg

Der Aufsichtsrat der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg hat im Berichtsjahr 2007 in der durch Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgeschriebenen Form die geschäftliche und strategische Entwicklung des Unternehmens in sechs Sitzungen beraten und überwacht. Dabei wurde der Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens, seiner Tochtergesellschaften und wichtige Geschäftsvorfälle zeitnah und umfassend schriftlich oder mündlich informiert.

Als Kontrollorgan und Partner der Geschäftsführung hat der Aufsichtsrat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und die nach Gesellschaftsvertrag vorgesehenen Einzelentscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig + Partner GmbH, Kassel, beauftragt, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg für das Geschäftsjahr 2007 zu prüfen. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss 2007 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Mit der abschließenden Prüfung der Ergebnisse hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2007 der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg zur Kenntnis genommen. Beschlüsse der Gesellschafterversammlung über die Ergebnisverwendungen und die Entlastung der Geschäftsführung erfolgten bereits bei den Jahresabschlüssen der einzelnen Gesellschaften.



Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg für die erfolgreich geleistete Arbeit.

Marburg, im September 2008

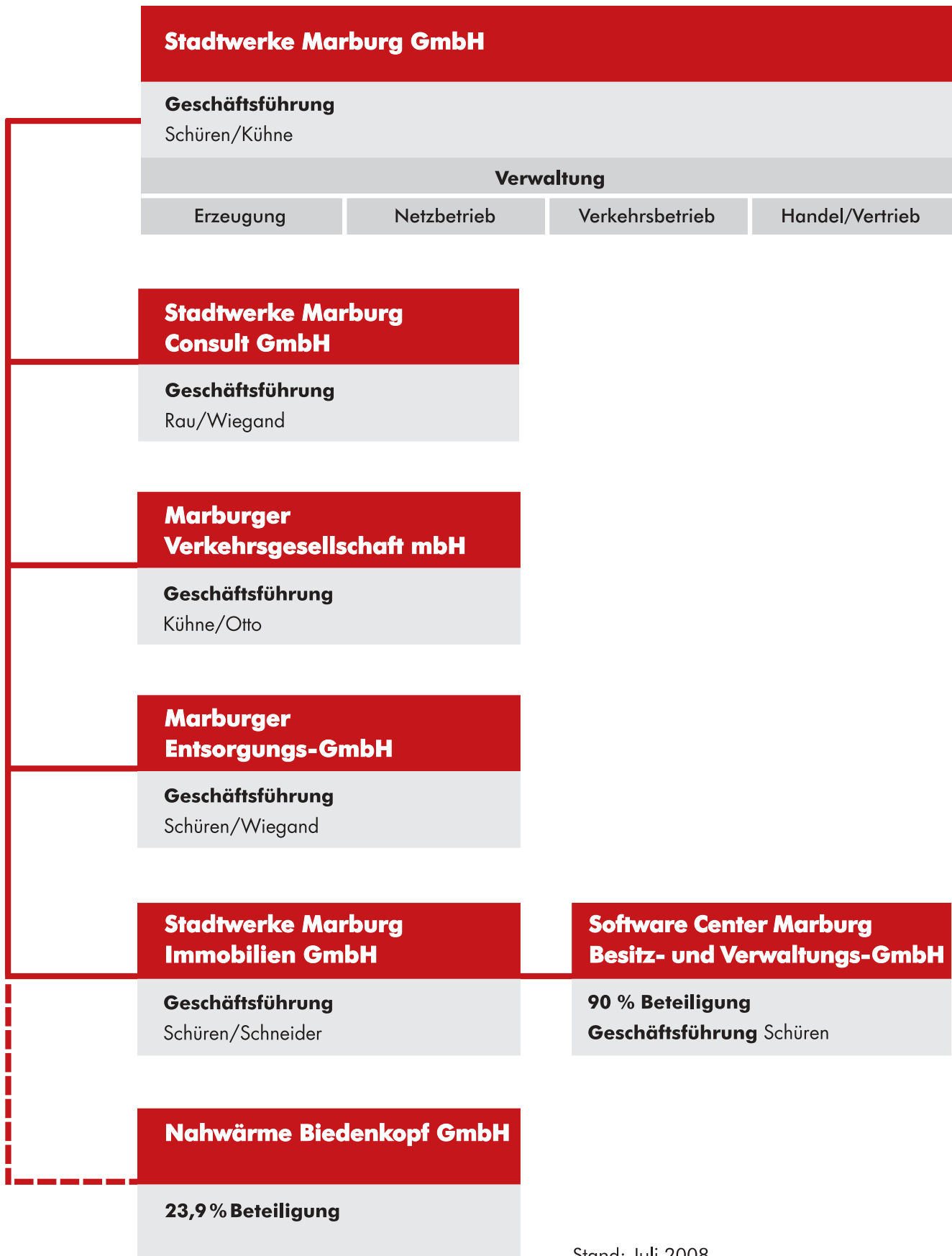
Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Franz Kahle'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'F'.

Dr. Franz Kahle

Bürgermeister
und Aufsichtsratsvorsitzender

II. Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Marburg



Stand: Juli 2008

Vorwort der Geschäftsführung

Mit schöner Regelmäßigkeit werden die Stadtwerke Marburg für ihr ökologisches Engagement ausgezeichnet.

Auch im Geschäftsjahr 2007 gab es für die Stadtwerke wieder einmal die Note „sehr gut“ vom BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz) und gleichzeitig noch die Auszeichnung des Spitzenreiters mit „Platz 1“ in Hessen. Gegenstand der Bewertung waren die Förder- und Beratungsprogramme zur Energieeffizienz, die die Stadtwerke nun schon seit 1995 ihren Kundinnen und Kunden anbieten. Insgesamt 51 hessische Energieversorgungsunternehmen mit Stromvertrieb hatte der BUND in 2007 nach Fördermaßnahmen für Tarifkunden in den fünf Kategorien Effizienz, Erneuerbare Energien, Messungen und Analysen, Umstellungen auf Erdgas und Steigerung des Stromabsatzes befragt. Und nur die Stadtwerke Marburg erhielten die Note „sehr gut“.

Das belegt abermals, dass umweltfreundliche Energieversorgung vor Ort bei den Stadtwerken keine Lippenbekenntnisse sind, sondern ein Gesamtkonzept aus vielen Bausteinen, zu dem neben der eigenen regenerativen Stromerzeugung in Marburg, dem Lieferangebot von Ökostrom auch das Vermeiden unnötiger Energieverbräuche bei den Kundinnen und Kunden gehört.

Zugleich wollen wir auch die Eigenproduktion von Strom weiter auszubauen und durch die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer Erzeugungsanlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien und der Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung unseren regionalen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Nachhaltige Energiewirtschaft ist aber noch viel mehr. Als lokal verankertes Unternehmen tragen die

Stadtwerke auch eine besondere Verantwortung für die Versorgungssicherheit und für die Sicherheit der Arbeitsplätze in der Region. Ein großer Teil der Energiekosten fließt in neue Investitionen, von denen die heimische Wirtschaft besonders profitiert. Die Verzahnungen zwischen lokalen Energieversorgungs- und ansässigen Wirtschaftsunternehmen sind jedoch noch weitaus dichter. Immer häufiger ist auf den globalisierten Märkten auch die Frage nach einer sicheren, umweltfreundlichen und preiswerten Energieversorgung standortentscheidend. Kommunale Stadtwerke, die wie in Marburg noch zu hundert Prozent im Besitz der Stadt sind, gelten als besonders zuverlässig, weil sie zum Beispiel Synergien durch Kooperation besser nutzen können. Die Nähe zum Verbraucher, die Verankerung in der Region und die langjährigen Erfahrungen als Anbieter von Energiedienstleistungen kommen ihnen dabei zugute. Landauf, landab sind die Stadtwerke mit ihrem Auftrag, Leistungen der Daseinsvorsorge in guter Qualität und zu angemessenen Preisen bereitzustellen, von zentraler Bedeutung für das Gemeinwesen.

Das zeigt auch das Beispiel der Wireless-DSL-Versorgung durch die Stadtwerke im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Erst die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ortsansässigen Bürgerinitiativen, Gemeindevertretern und Ortsvorstehern hat das Pilotprojekt zum bundesweiten Vorzeigeprojekt werden lassen.

Auch in Zukunft werden die Stadtwerke sich neuen Herausforderungen stellen.

Wir bedanken uns besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft und die von ihnen erbrachten guten Lei-



stungen. Wir danken auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Dem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die kritische und kooperative Unterstützung.

Handwritten signatures of Norbert Schüren and Rainer Kühne in black ink.

Norbert Schüren Rainer Kühne

III. Konzernlagebericht 2007

1. Entwicklung der Unternehmensgruppe Stadtwerke

Stadtwerke

Die Stadtwerke haben auch in 2007 wiederum erfolgreich ihren Versorgungsauftrag für die Marburger Bürgerinnen und Bürger erfüllen können.

Bau, Betrieb und Unterhaltung von Netzen zur Versorgung und seit neuestem auch zur Entsorgung (Kanal) – das Kerngeschäft der Stadtwerke – konnten in 2007 erfolgreich durchgeführt werden. Der Neubau sowie die vorbeugende Instandhaltung der Versorgungsnetze konnten auch 2007 im Rahmen des Wirtschaftsplanes wie geplant abgewickelt werden. Auch der Betrieb der Netze wurde ordnungsgemäß, ohne nennenswerte Störungen, ausgeführt.

Im Gasrohrnetz konnte unter anderem die Grau-Guss-Rohrsanierung im Rahmen des mittelfristigen Sanierungsplanes plangemäß fortgeführt werden.

Im Wasser-Rohrnetz wurden fast alle geplanten Baumaßnahmen ausgeführt.

Der Ausbau des Datennetzes (Projekt CityNet) ist weiter vorangekommen. Darüber hinaus wurde die großflächige Versorgung des Umlandes über die Errichtung eines Wireless-DSL Netzes fortgeführt. Die Liste der mittlerweile versorgten Ortschaften ist beeindruckend. Zum Ende des Berichtsjahres waren bereits deutlich über 1.000 Anschlüsse geschaltet.

Neben dem Netzbetrieb sind die Gewinnung/Produktion und der Handel von Wasser und Energie das zweite Standbein der Stadtwerke.

Die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Trinkwasser basierte dabei auf einem Eigengewinnungsanteil von rund 55 %. Die restlichen Mengen werden vom Zweckverband Mittelhessischer Wasserwerke, an dem die Stadt Marburg mit circa 15 % beteiligt ist, bezogen. Insgesamt haben die Stadtwerke 4.055 Tcbm (Vorjahr 4.206 Tcbm) Trinkwasser abgegeben.

Der Erdgasabsatz war mit 670 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr mit 764 Mio. kWh stark reduziert, was vor allem den ungewöhnlichen Witterungsbedingungen im 1. Quartal 2007 geschuldet war.

Im Rahmen unserer Energieversorgungsaktivitäten haben sich in den letzten Jahren die Produktion und der Vertrieb von Wärme in beachtlichem Ausmaß entwickelt. Eine Ent-

wicklung, die wir konsequent fortsetzen werden. Zudem sind die Stadtwerke mit 23,9 % an der Nahwärme Biedenkopf GmbH beteiligt und haben sich somit erstmals außerhalb ihres angestammten Netzgebietes im Landkreis Marburg-Biedenkopf in der Energieversorgung engagiert. Auch in 2007 haben die Stadtwerke die technische Betriebsführung der Wärmeversorgung in Biedenkopf erfolgreich durchgeführt.

In 2007 lag die Wärmeerzeugung in Marburg mit 71,8 Mio. kWh deutlich unter der des Vorjahres mit 78,8 Mio. kWh.

Im Stromsektor haben sich die Stadtwerke in 2007 erfreulich behaupten können. Insgesamt wurden in 2007 rund 277 Mio. kWh (Vorjahr: 270) über das Stadtwerkenetz an Haushalte, Handel und Gewerbe sowie

Wasser	2007	2006	Veränderung
Kundengruppe	Tcbm	Tcbm	%
Tarifikunden	3.501	3.572	-2,0
Sondervertragskunden	451	518	-12,9
Stadt Marburg	94	107	-12,1
Absatz Vertrieb	4.046	4.197	-3,6
Eigenverbrauch	9	9	0,0
Gesamt	4.055	4.206	-3,6

Erdgas	2007	2006	Veränderung
Kundengruppe	MWh	MWh	%
Tarif- und Premiumkunden	287.729	347.154	-17,1
Sondervertragskunden	290.712	301.368	-3,5
Stadt Marburg	3.980	4.039	-1,5
Lieferung an die Wärmeversorgung	85.223	108.383	-21,4
Absatz Vertrieb	667.644	760.944	-12,3
Eigenverbrauch	2.236	2.639	-15,3
Gesamt	669.880	763.583	-12,3



Wasserbehälter Weintrautseiche

öffentliche Einrichtungen abgegeben. Die Abteilung Handel hat eine zusätzliche Vertriebsleistung von rund 4,5 Mio. kWh in fremde Netze erbracht. Im eigenen Netzgebiet betrug der Netzzugang Dritter in 2007 rund 31 Mio. kWh (Vorjahr: 39).

Die Eigenproduktion von Strom in Marburg wurde in 2007 weiter deutlich gesteigert. Zusammen mit der Einspeisung aus Marburger Produktionsstätten (private Photovoltaikanlagen, BHKW, Wasserkraftanlagen) ins Netz der Stadtwerke wurden im Netzgebiet 7,6 Mio. kWh erzeugt; zusätzlich betrug die Einspeisung aus den Windkraftanlagen 2,5 Mio. kWh.

Der Anteil der Marburger Eigenstromproduktion gemessen an der Netzdarbietung liegt damit bei fast 4 %, davon zur Hälfte aus regenerativen Energiequellen, der Rest aus KWK-Produktion.

Wärme	2007	2006	Veränderung
Kundengruppe	MWh	MWh	%
Vollversorgung Nahwärme	9.334	11.019	-15,3
Sonderkunden Nahwärme	14.839	11.256	31,8
Stadt Marburg Nahwärme	5.071	9.067	-44,1
Sonderkunden Fernwärme	41.211	46.147	-10,7
Absatz Vertrieb	70.455	77.489	-9,1
Eigenverbrauch	1.358	1.302	4,3
Gesamt	71.813	78.791	-8,9

Strom	2007	2006	Veränderung
Kundengruppe	MWh	MWh	%
Tarif- und Premiumkunden	103.899	101.193	2,7
Sondervertragskunden	133.376	120.522	10,7
Stadt Marburg	4.465	4.803	-7,0
Absatz Vertrieb	241.740	226.518	6,7
Eigenverbrauch	4.136	4.189	-1,3
Gesamt	245.876	230.707	6,6
Netzzugang Dritter	30.917	39.193	-21,1
Gesamtabgabe	276.793	269.900	2,6

Verkehrsaktivitäten

Die Zuständigkeit für den öffentlichen Personennahverkehr liegt bei der Stadt Marburg. Seit 2003 ist der ehemalige Nahverkehrsbereich der Stadtwerke völlig umgebaut worden. Im ehemaligen Stadtwerke-Verkehrsbetrieb verbleiben nun noch die KFZ-Werkstatt mit den dort Beschäftigten, das Anlagevermögen in Form von Fahrzeugen, Betriebsgebäuden und technischer Ausstattung sowie die Streckeneinrichtung für den ÖPNV (Haltestellen etc.); zudem wurde dort die von der Stadt übernommene Bewirtschaftung aller gewerblichen Parkräume (Parkhäuser etc.) angesiedelt.

Für die Planung und Organisation des Nahverkehrs ist die stadteigene Lokale Nahverkehrsgesellschaft mbH (LNG) verantwortlich. Sie wird dabei von einem Tochterunternehmen der Stadtwerke – der Stadtwerke Marburg Consult GmbH (Consult) – unterstützt. Die Consult ihrerseits arbeitet daneben in vergleichbarer Funktion auch für andere lokale Nahverkehrsgesell-

Nahverkehr	2007	2006	Veränderungen
Produkt	bef. Personen in 1.000	bef. Personen in 1.000	%
Einzel- und Mehrfahrtenkarten	1.106	1.171	-5,55
Semesterticket	3.738	3.768	-0,80
Zeitfahrausweise	5.332	4.966	7,37
Jahresabokarten	1.113	1.168	-4,71
Sonstiges	59	69	-14,49
Fahrten Schwerbehinderter	542	528	2,65
Verbundzuschlag	1.189	1.167	
Gesamt	13.079	12.837	1,89

schaften (z.B. Landkreis Marburg-Biedenkopf – RNV).

Mit der Marburger Verkehrsgesellschaft (MVG) verfügen die Stadtwerke über ein weiteres Verkehrsunternehmen, das als leistungsfähiger Fahrbetrieb sämtliche anfallenden Verkehre im ÖPNV übernommen hat. Mit Beginn des Jahres 2007 wurden die noch verbliebenen Fahrerinnen und Fahrer der Stadtwerke sowie die Mitarbeiter der Verkehrsleitzentrale und die verbliebenen Verwaltungs-

teile in die MVG integriert. Die Regelungen des Überleitungsvertrages aus dem Jahr 2001 bleiben für diese Personengruppe erhalten und ihr Besitzstand wird weiterhin garantiert.

Nach langwierigen Vorbereitungen haben die städtischen Gremien in den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung von September und Oktober 2006 den Umstrukturierungen im Nahverkehr ab 2007 zugestimmt.



Ein Erdgasbus der Stadtwerke

Die mit den Neuerungen verbundenen Aufwendungen (Busanschaffung, Abschreibung, Unterhaltungsaufwand und Mehrleistung) haben das Ergebnis der Sparte Verkehr zusätzlich belastet. Für 2007 beläuft sich das Defizit der Stadtwerke-Verkehrssparte nunmehr auf 5,6 Mio. €.

Die bereits seit einigen Jahren durchgeführte Parkraumbewirtschaftung für die Stadt Marburg wurde in 2007 weiterentwickelt. Mit der Bewirtschaftung des Marktdreiecks hat nun auch die Arbeit für fremde Dritte in diesem Bereich begonnen.

Verbundene Unternehmen

Mit dem Aufbau verschiedener Tochtergesellschaften für neue Tätigkeitsfelder wie Entsorgung und Grünpflege sowie aus wettbewerbsrechtlichen oder anderen Gründen ausgelagerte Tätigkeitsbereiche wie Verkehrsplanung haben die Stadtwerke Marburg eine Aufstellung gefunden, mit der sie auf absehbare Zeit dem vielfach veränderten Ordnungsrahmen gewachsen sein sollten.

Neben den bereits erwähnten Tochterunternehmen im Verkehrsbereich besitzen die Stadtwerke Marburg weitere verbundene Unternehmen:

Die Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH (SWImm) hat als 100%ige Tochter der Stadtwerke die Aufgabe, die sich im Eigentum der Stadtwerke befindenden Liegenschaften zu verwalten und zu vermarkten. Die SWImm hat in enger Abstimmung mit der Stadt Marburg im Jahre 2003 90 % der Software Center Marburg Besitz- und Verwaltungs GmbH (SCM BVG) übernommen, deren Liegenschaft, das Technologie- und Tagungszentrum, bereits zuvor von ihr verwaltet wurde. Auch in 2007 konnte diese Gesellschaft aus eigener Kraft ihren Kapitaldienst leisten.



Die Schülerbeförderung ist eine der wichtigsten Aufgaben im ÖPNV. Hier freuen sich Jungen und Mädchen über den Tausendfüßler-Bus

Die Marburger Entsorgungsgesellschaft (MEG), die sich ebenfalls zu 100 % im Besitz der Stadtwerke befindet, hat auch in 2007 ihr Geschäft weiter ausbauen können. Das größte Wachstum erzielte dabei die Sparte Tiefbau/Kanal, deren Arbeit sich nicht nur auf das über-

nommene Kanalnetz der Stadtwerke konzentriert, sondern mittlerweile weit ins Marburger Umland reicht.

2. Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage

Ertragslage

Die Erlöse aus der Stromabgabe waren um 3,2 Mio. € bzw. 10,3 % höher als im Vorjahr. Ursache waren vor allem die höheren Abgabepreise aufgrund von Anpassungen an die Bezugskosten.

In der Gasversorgung gingen die Umsatzerlöse einschließlich Erdgassteuer um 3,3 Mio. € bzw. 11,6 % zurück. Ursache hierfür war eine aufgrund der milden Witterung im ersten Halbjahr 2007 um 94 Mio. kWh niedrigere Abgabe.

Die Entwicklung in der Wärmeversorgung verläuft 6,9 Mio. € annähernd konstant.

Im Bereich der Wasserversorgung waren die Umsatzerlöse bei einem Rückgang der Abgabe um 152 Tcbm um 0,2 Mio. niedriger.



Das Technologie- und Tagungszentrum der Stadtwerke Immobilien GmbH im Marburger Südviertel

Weiter unbefriedigend bleibt die Entwicklung im Nahverkehr. Obgleich die vor Ort vereinnahmten Umsatzerlöse im Fahrscheinverkauf deutlich um 0,48 Mio. € auf 4,47 Mio. € anstiegen, stagnieren nach den komplizierten Verbundabrechnungen die Gesamterträge im ÖPNV bei 8,2 Mio. €. Einzig dem deutlichen Anstieg der Erlöse in der gewerblichen Parkraumbewirtschaftung ist die Steigerung der Betriebserträge Nahverkehr auf nunmehr 9,05 Mio. € zu verdanken.

In der Stromversorgung beträgt das Betriebsergebnis 0,9 Mio. €. Unter Berücksichtigung einer Konzessionsabgabe-Nachforderung von 0,5 Mio. € liegt das Ergebnis um 0,5 Mio. € unter dem des Vorjahres. Hier zeigen sich bereits die Maßnahmen der Bundesnetzagentur. Durch vertriebliche Maßnahmen muss versucht werden, das Ergebnis der Stromversorgung zu steigern. Hierzu wurde wiederum der Bereich Stromversorgung in Netzbetrieb und Handel getrennt.

Aufgrund der witterungsbedingt niedrigeren Abgabe lag das Betriebsergebnis der Gasversorgung mit 1,9 Mio. € um 1,0 Mio. € unter dem des Vorjahres.

Im Übrigen werden auch hier durch Senkung der Netzentgelte die Betriebsergebnisse in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen.

Das Betriebsergebnis in der Wärmeversorgung war mit 2,6 Mio. € um 0,9 Mio. € höher als im Vorjahr. Bei witterungsbedingt etwas niedrigeren Umsatzerlösen war die Ursache hierfür vor allem ein Ertrag aus der Zuschreibung auf die wieder in Betrieb genommene Gasturbine des Heizkraftwerkes Ortenberg (570 T€) und die Vergütungen nach dem Mineralölsteuergesetz (559 T€).



Umspannwerk

In der Wasserversorgung war das Betriebsergebnis bei etwas niedrigerer Abgabe und Senkung der Abgabepreise um 0,02 €/cbm zum 01.07.2007 um 0,3 Mio. € niedriger als im Vorjahr.

Der Verkehrsbetrieb weist einen Betriebsverlust von 5,6 Mio. € aus, der etwa in Höhe des um die Instandhaltungsaufwendungen für das Parkhaus Pilgrimstein bereinigten Betriebsverlustes des Vorjahres liegt. Belastet wurde das Ergebnis des Berichtsjahres durch höhere Abschreibungen auf gebraucht beschaffte Busse und Mehrleistungen.

Wie im Vorjahr wurden die Tätigkeitsfelder des Entsorgungsbetriebes und der Immobilien mit den Nebengeschäften der Versorgungs- und Verkehrssparten zusammengefasst. Zur Vereinheitlichung wurden hierfür der Begriff „Sonstige Aktivitäten“ gewählt. Niedrigere Verluste der Immobilie NTZ, ein mehr als doppelt so hoher Überschuss bei der Vermarktung des Datennetzes sowie überwiegend positive Ergebnisse der Nebengeschäfte der Versorgung

und der sonstigen Dienstleistungen führten zu einem Betriebsüberschuss von knapp 0,5 Mio. €, der um 0,24 Mio. € über dem des Vorjahres lag.

Die Stadtwerke Marburg Consult GmbH hat im Geschäftsjahr 2007 nach Konsolidierung der Erlöse aus Geschäftsbesorgung, die im Rahmen der Unternehmensgruppe erbracht werden, Umsatzerlöse von 259 T€ erzielt. Diese entstanden wie im Vorjahr durch erbrachte Dienstleistungen und Werbeerträge.

Die Umsatzerlöse der MVG betragen im Geschäftsjahr 2007 1.708 T€ gegenüber 1.777 T€ im Vorjahr. Der leichte Rückgang ist auf Erlösminderungen im Gelegenheitsverkehr nach Rückgabe der Konzession zur Mitte des Jahres zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse in der MEG betragen in 2007 3.459 T€ gegenüber 2.838 T€. Ursache der höheren Erlöse waren zum einen die Erträge aus der Gewerbemüllentsorgung, die sich um 191 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöhten und insgesamt

1.442. T€ betragen. Darüber hinaus stiegen die Umsätze aus sonstigen Dienstleistungen deutlich um 402 T€, bedingt durch die Erweiterung der Übernahme der Tiefbau- und Grünflächenunterhaltungsarbeiten sowie Straßenreinigungsarbeiten.

Die Umsatzerlöse der SWImm in Höhe von 415 T€ (i.Vj. 354 T€) entstehen vor allem aus der Bewirtschaftung des Kantinen- und Veranstaltungsbereiches im Technologie- und Tagungszentrum.

Die SCM erwirtschaftete konsolidierte Umsatzerlöse aus der Vermietung ihrer Liegenschaften von 556 T€ (i. Vj. 597 T€).

Finanzlage

In der Unternehmensgruppe hat sich die Bilanzsumme vom 31. Dezember 2006 zum 31. Dezember 2007 um 14,3 Mio. € auf 86,3 Mio. € verringert.

Ursache war die Saldierung der zum Bilanzstichtag abgegrenzten Verbrauchsforderungen mit den hierauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 15,8 Mio. €. Das Anlagevermögen nahm um 0,7 Mio. € auf 66,3 Mio. € zu. Aufgrund der niedrigeren Bilanzsumme stieg der Anteil des Anlagevermögens von 65,3 % auf 76,9 %.

Die Liquidität aller Konzerngesellschaften war zu jedem Zeitpunkt des Jahres gegeben, kurzfristige Unterdeckungen der Tochtergesellschaften wurden durch kurzfristige Darlehensgewährung der Muttergesellschaft ausgeglichen.

Auf der Passivseite blieb das gezeichnete Kapital mit 25,0 Mio. € unverändert. Die Kapitalrücklage erhöhte sich durch die Zuführung der RMV-Infrastrukturkostenhilfe (665 T€), Zahlungen der Gesell-

schafterin zum Ausgleich von Verlusten im Nahverkehr (400 T€), für Verluste aus der Durchführung zusätzlicher Linien (54 T€) und den verauslagten Betrag für den Infrastrukturkostenausgleich (47 T€) sowie für den Ausgleich von Verlusten des Naturwissenschaftlichen Technologiezentrums (NTZ) (120 T€). Außerdem wurde die erstattete Körperschaftsteuer aus der Betriebsprüfung für das Jahr 1999 in Höhe von 578 T€ der Kapitalrücklage zugeführt, die sich damit um insgesamt 1.864 T€ auf 5.368 T€ erhöhte.

Zusammen mit Gewinnrücklage und Jahresüberschuss beträgt das Eigenkapital zum 31.12.2007 36,2 Mio. € gegenüber 33 Mio. € zum 31.12.2006. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme erhöhte sich von 32,9 % auf 42,0%.

Vermögenslage

Das Investitionsvolumen der Unternehmensgruppe belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt 7.613 T€ gegenüber 8.303 T€ im Vorjahr. Davon entfielen auf die Muttergesellschaft 7.048 T€, das entspricht 92,6 %. Auf die Strom-

versorgung entfielen 1.385 T€, davon 486 T€ auf das 20 kV-Netz und 216 T€ auf die Erweiterung der Schaltanlage Nord.

In die Gasversorgung wurden 1.424 T€ investiert, davon 1.293 T€ in Leitungsnetz und Hausanschlüsse. Auf die Wärmeversorgung entfielen 349 T€, auf die Wasserversorgung 1.523 T€, davon 1.216 T€ für Leitungsnetz und Hausanschlüsse.

Von den Investitionen im Verkehrsbetrieb in Höhe von 776 T€ entfielen 328 T€ auf die Anschaffung eines gebrauchten Gas-Omnibuses, zwei gebrauchten Gelenkombussen und sechs AST-Fahrzeugen. Für die Parkraumbewirtschaftung wurden 144 T€ investiert, vor allem für das Parkhaus Marktdreieck. Im Bereich der Stadtentwässerung wurden Investitionen in Höhe von 810 T€ vorgenommen, die im Wesentlichen das Leitungsnetz betrafen.

In den gemeinsamen Bereich wurden 771 T€ investiert, davon betreffen 280 T€ die Einführung der neuen kaufmännischen Software, 62 T€



Erneuerung einer Gasmitteldruckleitung



Ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur – Eine Jubilarehrung in 2007

das GIS-System und 129 T€ den Ausbau des Datennetzes Marburg.

Wesentliche Investitionen der Tochtergesellschaften waren bei der MEG die Anschaffung eines Radladers und eines Schredders für den Betrieb der Kompostierungsanlage. Außerdem wurde aufgrund der positiven Auftragslage in den Bereichen Grünpflege, Tiefbau und Straßenreinigung in notwendige Fahrzeuge investiert. Für die Gewerbeabfallentsorgung wurde ein Transportanhänger sowie für neue Aufträge erforderliche Container und Pressen angeschafft.

Wie in den Vorjahren war zur Finanzierung der Investitionen keine Aufnahme von Fremdmitteln notwendig. Die Mittel konnten aus dem laufenden Betrieb bzw. dem erwirtschafteten cash flow bereitgestellt werden.

3. Personal

Personalkosten	2007	2006
	T€	T€
Entgelte	16.151	15.598
Soziale Abgaben	3.394	3.481
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.021	934
Gesamt	20.566	20.013



Die neu ausgebildeten Industrie- und Bürokaufleute freuen sich über ihre Abschlüsse

	31.12.2007		31.12.2006	
Stadtwerke Marburg GmbH				
Geschäftsführer + Betriebsrat + Stabsstellen	8		8	
Bereich 10	25		25	
Bereich 20	86		85	
Bereich 90	69		71	
Abteilung 33	24	212	25	214
ATZ-Freizeit	27		24	
Inaktiv	5	32	3	27
Auszubildende	26	26	21	21
Gestellte von Stadt	6		6	
Gestellte von MVG	1	7	1	7
Gesamt	277		269	
Marburger Verkehrsgesellschaft mbH				
Geschäftsführer				
Beschäftigte	111		110	
Geringfügig Beschäftigte	36	147	36	146
Gestellte von Stadtwerke Marburg				
Geschäftsführer	1		1	
Fahrer	43		46	
Verkehrsleitzentrale	6		6	
Verwaltung	4		4	
Sonstige	2	56	5	62
Gesamt	203		208	
Stadtwerke Marburg Consult GmbH				
Geschäftsführer	1		1	
Beschäftigte	15		14	
Aushilfen	5	21	5	20
Gestellte von Stadtwerke Marburg	3	3	3	3
Gesamt	24		23	
Marburger Entsorgungs-GmbH				
Geschäftsführer	1		1	
Beschäftigte	35		27	
Geringfügig Beschäftigte	2	38	2	30
Gestellte von Stadt	1	1	1	1
Auszubildende	4	4	2	2
Gesamt	43		33	
Stadtwerke Marburg Immobilien GmbH				
Geschäftsführer	1		1	
Beschäftigte	7		6	
Aushilfen	5	13	4	11
Auszubildende	3	3	3	3
Gesamt	16		14	
Mitarbeiter Konzern	563		547	

4. Umwelt

Mit der Energie- und Wasserversorgung sowie Mobilitätsangeboten für den öffentlichen Nahverkehr tragen die Stadtwerke Marburg auch eine hohe Verantwortung für den Umweltschutz. Dabei ist die Reduktion von Schadstoffemissionen, insbesondere von Kohlendioxid (CO₂), neben der Ressourcenschonung, eine der Hauptaufgaben.

Zug um Zug haben die Stadtwerke Marburg ihr ökologisches Engagement erweitert und erhebliche Investitionen für eine nachhaltige Energie-, Verkehrs- und Abfallwirtschaft getätigt.

Die umfassenden Mobilitätskonzepte der Stadtwerke Marburg tragen schon lange den erklärten Zielen des internationalen Klimaschutzbündnisses Rechnung, durch die Förderung öffentlicher Verkehrsmittel den individuellen Autoverkehr zu mindern. Mit geeigneten Maßnahmen, wie z.B. dem Einsatz schwefelarmer Dieselmotoren, konnten die Schadstoffemissionen bereits in der Vergangenheit deutlich gesenkt werden. Im Frühjahr 2004 wurde die erste öffentliche Rapsöltankstelle auf dem Gelände Am Krekel in Marburg in Betrieb genommen. Ein noch weitergehender Schritt war der Bau einer Erdgastankstelle im Herbst 2004. Neben der Möglichkeit für Dritte rund um die Uhr den umweltfreundlichen Kraftstoff zu beziehen, soll in diesem Rahmen vor allem die Busflotte sukzessive auf Erdgasbetrieb umgestellt werden. Das entlastet Marburg sowohl von Schadstoffen als auch von Geräusch- und Feinstaubemissionen.

Die alternativen Kraftstoffangebote wurden 2007 durch die Einrichtung einer Ethanolabgabestelle erweitert.

Der Ausbau regenerativer Energien vor Ort und damit die Eigenerzeugung von Ökostrom gewinnt von Jahr zu Jahr an Bedeutung.

Die Stadtwerke Marburg nehmen seit vielen Jahren als kommunaler Dienstleister ihre Verantwortung im Sinne der lokalen Agenda 21 wahr – „global denken, lokal handeln“. Bei der Bereitstellung von Energie sind sie einerseits bemüht, durch den wirtschaftlichen Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung die Effizienz der Stromerzeugung zu steigern, andererseits durch die Investitionen in Anlagen zur Erzeugung elektrischer Energie aus regenerativen Energiequellen – Wind, Wasser und Sonne – den Bedarf an fossilen Energieträgern zu verringern.

Darüber hinaus fördern die Stadtwerke seit Jahren den bewussten

Stromversorgern mit der Note „sehr gut“ bewertet, so zuletzt wieder im November 2007.

5. Risikobericht

Die Bereichsleiter der Stadtwerke für Verwaltung und Produktion, der technische Geschäftsführer für den Bereich Netzbetrieb und das Messwesen und die Abteilungsleitung 41 sind ebenso wie die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften gehalten, über Geschäftsrisiken in ihrem Bereich/Unternehmen regelmäßig an die Geschäftsführung zu berichten. Im Rahmen der Quartalsberichte werden bestehende Risiken von der Geschäftsführung vierteljährlich dem Aufsichtsrat vorgelegt. Im Rahmen des Risikomanagements wurden im Geschäftsjahr 2007 keine den Fortbestand des Unternehmens bedrohenden Risiken festgestellt. Für 2007 wurde im übrigen



Der Stadtwerke Windpark Wehrda

Umgang ihrer Kundinnen und Kunden mit dem wertvollen Gut Energie. Das bereits langjährig bestehende Förderprogramm für Stromeinsparmaßnahmen wurden in den vergangenen Jahren wiederholt vom BUND Hessen im Rahmen einer landesweiten Studie bei hessischen

eine weitere Verbesserung der Berichtsstruktur vorgenommen.

6. Nachtragsbericht

Mit Beginn des Jahres 2008 haben die Stadtwerke die gesamte Stromgrundversorgung auf Öko-Strom umgestellt; damit erhalten seit Janu-



Wasser – Das wichtigste Nahrungsmittel

ar 2008 rund 70 % aller Kundinnen und Kunden im Netzgebiet zertifizierten Öko-Strom.

Ebenso mit Wirkung zum 01.01.08 haben die Stadtwerke die dritte Windkraftanlage im Stadtgebiet in ihr Eigentum übernommen.

Der Tarifabschluss im öffentlichen Dienst im Mai 2008, rückwirkend zum 01.01.08, wird die Unternehmensgruppe Stadtwerke mit Mehrkosten in Höhe von rund 1 Mio. € belasten, davon etwa 600 T€ über Plan.

7. Ausblick

Der bekannte Wachstumsprozess der MEG wird sich auch in 2008 ungebrochen fortsetzen.

Bei den verbundenen Unternehmen sind derzeit keine relevanten Verän-

derungen in Sicht. Die in den jeweiligen Wirtschaftsplänen für 2008 formulierten Annahmen sollten im Wesentlichen erreicht werden.

Bei den Stadtwerken wird im beschlossenen Wirtschaftsplan 2008 von einem Ergebnis von circa 1,5 Mio. € für das laufende Jahr ausgegangen. Aus aktueller Sicht ist diese Planzahl durch die Entwicklung in der Gasversorgung sehr ehrgeizig, aber noch erreichbar.

Die weiterhin trotzdem überwiegend positive Entwicklung der Stadtwerke darf nicht darüber hinweg täuschen, dass für die Zukunft neben der Belastung durch die Sparte Verkehr auch in den Versorgungssparten weitere Risiken auf die Stadtwerke zukommen. Die Risiken aus der preispolitischen Entwicklung auf den internationalen Energiemärkten und die

Unsicherheiten durch das neue Energiewirtschaftsgesetz, insbesondere im Hinblick auf die Regulierung des Strom- und Gasmarktes in Deutschland, bremsen den vorsichtigen Optimismus der Branche. Von den Entscheidungen der Regulierungsbehörden wird es entscheidend abhängen, ob die für die Unterhaltung der Versorgungsnetze notwendigen Aufwendungen in ausreichendem Maß erwirtschaftet werden können.

IV. Klimaschutz – Für die Stadtwerke ein Baukasten mit vielen Modulen

In den vergangenen Jahren hat sich die Notwendigkeit einer nachhaltigen und klimaschonenden Energiewirtschaft im Bewusstsein der Menschen tief verankert. Steigende Energiepreise in globalisierten Märkten haben das Ihrige dazu beigetragen, die Kostbarkeit unserer Ressourcen und Rohstoffe wertzuschätzen. Der sparsame Umgang mit den fossilen Brennstoffen, der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien sind ebenso Meilensteine auf diesem Weg wie die grundsätzliche Achtsamkeit bei der Vermeidung von Emissionen wie CO₂ oder Feinstaub.

Die Stadtwerke Marburg haben schon lange bevor die öffentliche Meinung das Thema entdeckte, in Zukunftstechnologien vor Ort investiert und darüber hinaus nachhaltige Maßnahmen zum Klimaschutz entwickelt. Langsam fügt sich aus diesen vielen kleinen Bausteinen ein Gesamtbild zusammen, dass mittlerweile weit über Marburgs Grenzen hinaus Beachtung findet.

Ein Baustein sind die Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die mit ihren Primärenergie-Nutzungsgraden von bis zu 90 Prozent derzeit die effizienteste Form der Strom- und Wärmeerzeugung darstellen. Schon 1992 haben die Stadtwerke das erste erdgasbetriebene Blockheizkraftwerk für die Nahwärmeinsel des Marburger Wohngebietes Weidenhausen-Süd errichtet. Mittlerweile gibt es zehn dieser Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen der Stadtwerke in Marburg. Zusätzlich arbeitet mit dieser klima- und ressourcenschonenden Technik die Gas- und Dampfturbine am Heizkraftwerk Ortenberg mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 6.500 Kilowatt (kW) und einer Heizleistung von 10.000 kW. Damit können rund 20 Millionen kWh Eigen-

strom umweltfreundlich erzeugt werden. Das sind rund 20 Prozent des Strombedarfs der privaten Stromkundinnen und -kunden der Stadtwerke Marburg. Auf diese Weise wird der Anteil des selbsterzeugten Stroms der Stadtwerke erheblich gesteigert, die Umwelt um über 10.000 t CO₂-Emissionen entlastet und die wertvollen Ressourcen geschont.

Auch die Historie der Förderung der Erneuerbaren Energien spricht für sich. Seit Anfang der 90er Jahre haben die Stadtwerke in Wind-, Wasser- und Solaranlagen entweder selbst investiert oder mit speziellen Förderprogrammen Dritte entsprechend unterstützt. Bereits 1993 haben die Stadtwerke die erste solarthermische Anlage auf dem Studentenwohnheim in Wehrda und 1995 die erste Photovoltaikanlage realisiert. Das „Marburger Modell“ garantierte schon 1995, also fünf Jahre vor dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz, für Photovoltaikanlagen eine Einspeisevergütung von 99 Pf pro kWh für 20 Jahre Laufzeit. Heute werden in Marburg annähernd eine Million kWh pro Jahr an Strom mit Photovoltaikanlagen erzeugt. Und bereits 100 Kundinnen und Kunden haben seit 1995 das Stadtwerke Förderprogramm Solarthermie in Anspruch genommen.

Nachdem zum 1. Januar 2008 auch das dritte Windrad in Wehrda in das Eigentum der Stadtwerke übergegangen ist, werden in Marburger Produktionsanlagen jährlich 5,4 Mio. kWh regenerativer Strom in Wind-, Wasser- und Photovoltaikanlagen erzeugt. Mit den Stromerträgen aus der Gas- und Dampfturbine am Heizkraftwerk Ortenberg können so heute bereits 10 Prozent des gesamten Stroms in Marburg klimafreundlich vor Ort selbst erzeugt werden.

Seit 2006 verkaufen die Stadtwerke Marburg GmbH Ökostrom mit dem Namen PremiumUmwelt, der von der Austrian Power Trading (APT), einer Tochter der österreichischen Verbund AG, aus TÜV-zertifizierten Wasserkraftanlagen in Österreich bezogen wird. 66 Millionen kWh an regenerativer Energie stehen den Kundinnen und Kunden in Marburg und der Region somit zur Verfügung. Und immer mehr entscheiden sich für das umweltfreundliche und preiswerte Ökostromprodukt PremiumUmwelt der Stadtwerke, darunter Großkunden wie die Stadt Marburg, die Sparkasse Marburg-Biedenkopf, die Evangelische Kirche und namhafte Fachgeschäfte der Elektrobranche, aber auch Einzelhändler und Gastronomiebetriebe in der Marburger Oberstadt, Biobäcker sowie Kultur- und Kinoeinrichtungen. Die Stadtwerke garantieren, dass 20 Prozent der Einnahmen, also rund 2 Millionen Euro jährlich, in Anlagen zur rationellen und regenerativen Stromerzeugung in die Region Marburg investiert werden.

Die Stadtwerke Marburg haben mit ihrer regionalen Vorreiterrolle im Bereich der Erneuerbaren Energien Fachkompetenzen entwickelt, die verstärkt als eigene Dienstleistung angefragt werden; zum Beispiel bei der Realisierung von Nah- oder Fernwärmerversorgungsprojekten mit nachwachsenden Rohstoffen wie Holzhackschnitzel oder Holzpellets in Verbindung mit Kraft-Wärme-Kopplung. Überregionale Aufmerksamkeit hat das Bauprojekt CO₂-freies Wohnen in der Alfred-Wegener-Straße am Ortenberg gefunden, wo 30 Prozent des Wärme- und Warmwasserbedarfs durch eine innovative Solaranlage auf dem Dach (Solar-Roof) abgedeckt und die restlichen 70 Prozent mit einem Holzpelletkessel erzeugt werden.



Photovoltaikanlage auf dem Dach des Technologie- und Tagungszentrums

Ver mehrt werden in Marburg darüber hinaus solarbetriebene Beleuchtungen für Grünanlagen und öffentliche Wege eingesetzt. Die autarken Solarleuchten arbeiten automatisch und unabhängig vom öffentlichen Stromnetz. Eine erste Pilotanlage wurde 2006 im Marburger Schülerpark erfolgreich realisiert.

Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sind die Stadtwerke nach dem Kauf von insgesamt 19 Erdgasbussen mit dieser umweltfreundlichen Busflotte Spitzenreiter in Hessen. Seit 2004, also deutlich vor der verschärften EU-Richtlinie zur Feinstaubvermeidung in 2005 und dem jetzt vorgelegten Luftreinhalteplanentwurf des Hessischen Umweltministeriums, haben die Stadtwerke eigene klimaschonende und umweltfreundliche Maßnahmen konsequent entwickelt und

umgesetzt. Nach dem Bau der Erdgastankstelle in 2004 erfolgte seit 2005 die sukzessive Umstellung der Busflotte auf Erdgasantrieb. Auch andere Dienstfahrzeuge im Fuhrpark der Stadtwerke Unternehmensgruppe, mittlerweile sind es inklusive der Busse 38 Stück, nutzen den umweltfreundlichen Kraftstoff Erdgas.

Als weitere Maßnahme gegen die Feinstaubbelastung wurden seit 2005 gut 20 Dieselmotoren aus dem Bestand mit modernen Rußpartikelfiltern ausgestattet.

Darüber hinaus unterstützen die Stadtwerke mit ihren Förderprogrammen auch private PKW-Fahrerinnen und Fahrer bei der Umrüstung auf den umweltfreundlichen Kraftstoff Erdgas. Schon 100 Erdgasfahrzeuge wurden so allein in der

Region Marburg durch die Stadtwerke gefördert.

Abschließend ist noch auf die Fülle der Förder- und Beratungsprogramme zur Energieeffizienz zu verweisen, die die Stadtwerke nun schon seit 1995 ihren Kundinnen und Kunden anbieten und die mehrfach vom BUND mit „sehr gut“ ausgezeichnet wurden.

V. Jahresabschluss

Konzern-Bilanz

Aktivseite	31.12.2007		31.12.2006	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Rechte	1.322.889,00		1.109.899,00	
2. Geschäfts- und Firmenwert	52.800,00	1.375.689,00	70.367,50	1.180.266,50
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	18.008.739,50		18.120.846,31	
2. Grundstücke mit grundstücksgleichen Rechten mit Wohnbauten	186.886,00		183.475,00	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	409.856,54		320.380,96	
4. Bauten auf fremden Grundstücken	1.864.607,00		1.927.283,00	
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.102.365,25		3.973.745,25	
6. Verteilungsanlagen	35.805.958,94		34.486.225,94	
7. Streckenausrüstung	75.676,00		100.479,00	
8. Fahrzeuge für Personenverkehr	1.407.287,00		2.303.728,00	
9. Maschinen und maschinelle Anlagen die nicht zu Nr. 4 - 7 gehören	788.942,00		678.744,00	
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.390.308,01		3.353.934,01	
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	290.691,55	66.331.317,79	232.182,74	65.681.024,21
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	126.622,26		147.622,26	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	219.202,26	345.824,52	219.202,26	366.824,52
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.175.022,18		1.265.907,99	
2. Noch nicht abgerechnete, unfertige Erzeugnisse	6.814,26	1.181.836,44	18.583,78	1.284.491,77
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.315.339,60		24.661.604,53	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.090.156,06		881.755,38	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.341.646,47	15.747.142,13	3.174.924,87	28.718.284,78
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
		1.197.622,52		3.304.021,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		104.756,11		56.242,64
		86.284.188,51		100.591.156,25

Konzern-Bilanz

Passivseite	31.12.2007		31.12.2006	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000,00		25.000.000,00	
II. Kapitalrücklagen	5.385.957,66		3.522.121,69	
III. Gewinnrücklagen	4.694.394,98		1.982.563,57	
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00		2.220.584,00	
V. Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.308.848,68		491.247,41	
VI. Anteile anderer Gesellschafter	<u>-187.676,24</u>	36.201.525,08	-169.204,43	33.047.312,24
B. Empfangene Ertragszuschüsse		3.175.997,00		3.596.735,00
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		4.961.279,00		4.687.297,00
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	59.014,00		77.006,00	
2. Steuerrückstellungen	6.928,51		13.847,45	
3. Sonstige Rückstellungen	8.131.751,57	8.197.694,08	8.385.688,89	8.476.542,34
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.359.475,31		18.172.689,71	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.373,49		1.507,59	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.367.932,44		8.848.339,61	
4. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	3.251.022,27		2.178.545,52	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.452.818,52		21.300.453,01	
a) aus Steuern 1.183.865,49 Euro (i.Vj. 1.805.371,00 Euro)				
b) im Rahmen der sozialen Sicherheit 76.580,61 Euro (i.Vj. 7.367,93 Euro)				
		33.432.622,03		50.501.535,44
F. Rechnungsabgrenzungsposten		315.071,32		281.734,23
		86.284.188,51		100.591.156,25

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01.-31.12.2007		
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse abzüglich abzuführende Stromsteuer		94.738.089,78 -8.584.460,09	
2. Verminderung (-)/Erhöhung des Bestandes an nicht abgerechneten unfertigen Erzeugnissen		-11.769,52	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		516.394,36	
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>3.159.734,03</u>	89.817.988,56
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	47.723.237,55		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>5.477.324,12</u>	53.200.561,67	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	16.150.563,67		
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung 1.021.519,35 Euro (i.Vj. 933.984,42 Euro)	<u>4.415.780,09</u>	20.566.343,76	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		7.477.359,36	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>7.085.879,83</u>	88.330.144,62
9. Erträge aus Beteiligungen			21.916,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			394.217,01
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<u>835.591,58</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.068.385,37
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-324.664,65	
14. Sonstige Steuern		<u>102.555,54</u>	<u>-222.109,11</u>
15. Jahresüberschuss			1.290.494,48
16. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			0,00
17. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			<u>18.354,20</u>
18. Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter			1.308.848,68

01.01.-31.12.2006		
Euro	Euro	Euro
	94.220.918,02	
	-5.855.296,02	
	2.684,46	
	574.827,32	
	<u>1.909.964,69</u>	90.853.098,47
49.095.564,07		
9.204.693,28	58.300.257,35	
15.597.846,82		
<u>4.415.034,95</u>	20.012.881,77	
	6.732.042,02	
	<u>6.229.235,30</u>	91.274.416,44
		21.000,00
		560.004,49
		<u>920.915,87</u>
		-761.229,35
	-1.337.630,38	
	<u>104.336,02</u>	<u>-1.233.294,36</u>
		472.065,01
		-117,61
		<u>19.300,01</u>
		491.247,41

Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens im Wirtschaftsjahr 2007

	Anfangsstand 01.01.2007 Euro	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Endstand 31.12.2007 Euro
		Zugang Euro	Abgang Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Rechte	4.553.923,59	264.564,24 317.413,87	856,32	5.135.045,38
2. Geschäfts- und Firmenwert	3.602.874,41			3.602.874,41
Summe Immaterielle	8.156.798,00	581.978,11	856,32	8.737.919,79
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u.a. Bauten	33.990.520,44	381.474,62 122.576,63		34.494.571,69
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	390.320,33	10.170,00		400.490,33
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	481.177,61	89.581,58		570.759,19
4. Bauten auf fremden Grundstücken	3.671.637,29	44.171,91		3.715.809,20
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	18.569.133,50	222.188,06 8.580,15	334,00	18.799.567,71
6. Verteilungsanlagen	113.486.653,10	4.488.709,91 104.682,78	186.219,65 8.580,15	117.885.245,99
7. Streckenausrüstung	499.642,72			499.642,72
8. Fahrzeuge für Personenverkehr	17.600.210,01	328.347,28	1.796.436,76	16.132.120,53
9. Maschinen und masch. Anlagen, die nicht zu 4 - 7 gehören	2.935.946,85	384.876,99	307.897,79	3.012.926,05
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.404.262,83	1.109.718,11	303.076,74	13.210.904,20
11. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	232.182,74	289.259,35	227.259,41 3.491,13	290.691,55
Summe Sachanlagen	204.261.687,42	7.584.337,37	2.833.295,63	209.012.729,16
Summe Sachanlagen und Immaterielle	212.418.485,42	8.166.315,48	2.834.151,95	217.750.648,95
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	147.622,26		21.000,00	126.622,26
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	219.202,26			219.202,26
Summe Finanzanlagen	366.824,52		21.000,00	345.824,52
Anlagevermögen	212.785.309,94	8.166.315,48	2.855.151,95	218.096.473,47
Erläuterungen:		7.613.062,05	2.615.821,26	
B = Umbuchungen aus Anlagen im Bau und Anzahlungen		227.259,41	227.259,41	B
RK = Rückzahlung Kapitalzuschüsse				
AB = Anlagen im Bau in Aufwand			3.491,13	AB
U = Umgliederungen		8.580,15	8.580,15	U
ZT = Zuschreibung Teilwertabschreibung				
S = Zugang durch steuerliche Betriebsprüfung		317.413,87		S

Anfangsstand 01.01.2007 Euro	Kumulierte Abschreibung		Endstand 31.12.2007 Euro	Restbuchwerte	
	Zugang Euro	Abgang Euro		Stand 31.12.2007 Euro	Stand 31.12.2006 Euro
3.444.024,59	250.684,24 118.303,87 S	856,32	3.812.156,38	1.322.889,00	1.109.899,00
3.532.506,91	17.567,50		3.550.074,41	52.800,00	70.367,50
6.976.531,50	386.555,61	856,32	7.362.230,79	1.375.689,00	1.180.266,50
15.869.674,13	667.261,91 -51.103,85 RK		16.485.832,19	18.008.739,50	18.120.846,31
206.845,33	6.759,00		213.604,33	186.886,00	183.475,00
160.796,65	106,00		160.902,65	409.856,54	320.380,96
1.744.354,29	148.630,91 -41.783,00 S		1.851.202,20	1.864.607,00	1.927.283,00
14.595.388,25	672.054,06 86,15 U -570.270,00 ZT	56,00	14.697.202,46	4.102.365,25	3.973.745,25
79.000.427,16	3.234.766,29	155.820,25 86,15 U	82.079.287,05	35.805.958,94	34.486.225,94
399.163,72	24.803,00		423.966,72	75.676,00	100.479,00
15.296.482,01	1.142.677,28	1.714.325,76	14.724.833,53	1.407.287,00	2.303.728,00
2.257.202,85	272.156,40	305.375,20	2.223.984,05	788.942,00	678.744,00
9.050.328,82	1.055.125,72 -4.552,00 S	280.306,35	9.820.596,19	3.390.308,01	3.353.934,01
0,00			0,00	290.691,55	232.182,74
138.580.663,21	6.556.717,87	2.455.969,71	142.681.411,37	66.331.317,79	65.681.024,21
145.557.194,71	6.943.273,48	2.456.826,03	150.043.642,16	67.707.006,79	66.861.290,71
0,00			0,00	126.622,26	147.622,26
0,00			0,00	219.202,26	219.202,26
0,00			0,00	345.824,52	366.824,52
145.557.194,71	6.943.273,48	2.456.826,03	150.043.642,16	68.052.831,31	67.228.115,23
	7.492.592,31	2.456.739,88			
	-51.103,85 RK				
	86,15 U	86,15 U			
	-570.270,00 ZT				
	71.968,87 S				

VI. Wireless-DSL – Ein junges Geschäftsfeld mit kräftigem Wachstum

Die schnellen Stadtwerke Internetverbindungen per Funk oder Glasfaser

Das jüngste Geschäftsfeld der Stadtwerke, die Vermarktung von schnellen Internetverbindungen per Funk oder Glasfaser im Landkreis Marburg-Biedenkopf, ist eine Erfolgsgeschichte. Nachdem erst im Sommer 2005 die Stadtwerke Marburg und ihr Kooperationspartner, die Marburger Firma hifreak, das erste „kleine“ Wireless-DSL-Versorgungsgebiet mit gut 100 Kundinnen und Kunden in Lohra erschlossen hatten, entwickelte sich das junge Geschäftsfeld mit einer erfreulichen Dynamik:

Im Geschäftsjahr 2007 wurde sie schon erreicht – die magische Zielmarke von 1000 Stadtwerke-Wireless-DSL Kundinnen und Kunden.

Die Grundlage dieses Erfolges war neben einem guten und preiswerten Produkt stets auch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ortsansässigen Bürgerinitiativen, Gemeindevertretern und Ortsvorstehern. Alles begann im Herbst 2004 mit dem Hilferuf des Bürgermeisters der Gemeinde Lohra, dass 90 % der Haushalte und Betriebe in seiner Großgemeinde Lohra keinen schnellen Internetzugang hätten. Nachdem diverse Anfragen bei „großen“ Anbietern ergebnislos blieben, grün-

deten engagierte Gemeindemitglieder die Bürgerinitiative „DSL für Lohra“ und nahmen Gespräche mit den Stadtwerken auf. Bereits im August 2005 konnten nach einer nur 6-monatiger Planungs- und Bauzeit die ersten 100 Kundinnen und Kunden im Hauptort Lohra und im Allnatal ans Netz gehen.

Das Beispiel machte Schule. Auch regionale und überregionale Kommunen mit ähnlichen Versorgungsproblemen wurden auf das Projekt aufmerksam und fragten bei den Stadtwerken nach einer Versorgung an. Veröffentlichungen im „Focus“ sowie in der PC-Zeitschrift „Chip“ brachten mehrere Versorger aus anderen Bundesländern dazu, das Projekt zu besichtigen. Aufgrund der hohen Akzeptanz und des großen Erfolges ist der Ausbau in weiteren Kommunen beschlossen und durchgeführt worden.

Das über 25 Versorgungsstationen im Landkreis Marburg-Biedenkopf und Gießen umfassende Wireless-DSL-Netz der Stadtwerke Marburg ist eines der größten dieser Art bundesweit. Ende 2007 umfasste das Versorgungsgebiet eine Fläche von mehr als 400 Quadratkilometern und erstreckt sich vom Süden mit Lohra und seinen Umlandgemeinden, von Amöneburg bis Bauerbach im Osten, Wohratal im Norden und Dexbach/Engelbach (Biedenkopf) sowie die Gemeinde Lahntal im Westen des Landkreises und macht dabei auch an den Landkreisgrenzen nicht halt. Stauffenberg-Treis sowie Lollar (Salzböden) zählen ebenfalls zum Versorgungsgebiet.

Damit sind die Stadtwerke Marburg mit diesem Geschäftsfeld weit über ihr Versorgungsgebiet im Marburger Stadtbereich hinaus gewachsen: Letztendlich dank des Engagements der engagierten Bürgerinnen und Bürger selbst. Sie vertrauten dem



Einweihung Mast Auf der Hardt



Pressekonferenz vor Ort: Stadtwerke Geschäftsführer Norbert Schüren, Lahntals Bürgermeister Manfred Apell und Stefan Koch von der Firma hifreak (Mitte) erläuterten den Pressevertretern Michael Marten (Marburger Neue Zeitung, rechts) und Götz Schaub (Oberhessische Presse, links) die neue Wireless-DSL-Versorgungsstation „Auf der Hardt“ zwischen Goßfelden und Wetter für das Versorgungsnetz Lahntal mit den Ortsteilen Sterzhausen, Goßfelden, Sarnau und Göttingen sowie für weitere Teile der Stadt Wetter (u.a. Unterrosophe).

kommunalen Unternehmen in der Region, nachdem die Erfahrungen mit „großen“ Internet-Anbietern eher ernüchternd gewesen waren. Tatsächlich war die DSL-Versorgung in weiten Teilen der ländlichen Regionen so prekär, dass selbst überregional und international agierende Firmen im Landkreis Marburg-Biedenkopf lediglich mit der veralteten analogen Modemtechnik arbeiten mussten. Die Versorgung mit leistungsstarken Internetverbindungen war also für Teile der Kundinnen und Kunden im Landkreis Marburg-Biedenkopf ebenso wie für die betroffenen Kommunen durchaus eine Standort- und Existenzfrage.

Hier wurden die Stadtwerke Marburg als zuverlässiger und ortskundiger Partner gefragt. Und sie reagierten schnell mit einem preiswerten, zuverlässigen und innovativen Produkt: den schnellen Internetverbindungen per Funk oder Glasfaser.



Geschäftsführer Rainer Kühne gratulierte dem 1000sten Wireless-DSL Kunden der Stadtwerke, dem Polizeibeamten Tobias Gies aus Roßdorf/ Amöneburg und überreichte das Geschenk der Stadtwerke: ein Jahr kostenloses Surfen mit dem schnellen Internetanschluss der Stadtwerke.



Gruppenbild der Marburger Busfahrerinnen und Busfahrer mit neuer Dienstkleidung

Januar

Die Marburger Verkehrsgesellschaft (MVG) entsteht

Zum 1. Januar 2007 wurden diverse Verkehrs-Dienstleistungen der Stadtwerke und der ehemaligen MaBuS GmbH unter dem Dach der Marburger Verkehrsgesellschaft (MVG) neu vereint. Als sichtbarer Ausdruck der veränderten Organisation erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine neue Dienstkleidung. Seither tragen alle Busfahrerinnen und Busfahrer den dunkelgrauen Anzug mit dem Marburger Stadtwappen.



Bürgermeister Dr. Franz Kahle begutachtete den neuen Holz hackschnitzelbrenner

Februar

Einweihung der neuen Holz hackschnitzelanlage für die Kaufmännischen Schulen und das Gymnasium Philippinum

Die neue Holz hackschnitzel-Kesselanlage für die Kaufmännischen Schulen und das Gymnasium Philippinum wurde von Vertretern des Marburger Magistrats, der Schulen und der Stadtwerke offiziell eingeweiht. Bis zu 70 % des Gesamtwärmebedarfs können durch den Einsatz des nachwachsenden Energieträgers Holz abgedeckt und damit eine Emissionsminderung von circa 800 Tonnen CO₂ pro /Jahr erreicht werden.

März

Neue Software bei den Stadtwerken

Bei den Stadtwerken wurde eine neue Software eingeführt. Die Stadtwerke erfüllten damit die neuen Rahmenbedingungen der Bundesnetzagentur und verbesserten gleichzeitig den Kundenservice. Seitdem werden die von den Stadtwerken Marburg erhobenen Abschläge für Energie und Wasser nicht mehr alle zwei Monate, sondern auf vielfachen Wunsch der Kundinnen und Kunden monatlich abgerechnet.

April

Die Stadtwerke Marburg wurden Netzbetreiber für die Abwassersysteme in Marburg

Mit Jahresbeginn 2007 ging die technische und kaufmännische Betriebsführung des Marburger Abwassernetzes an die Stadtwerke Marburg über. Zum 1. April 2007 bezogen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ehemaligen städtischen Abteilung Stadtentwässerung die neuen Büros Am Krekel.



Stadträtin Dr. Kerstin Weinbach, Oberbürgermeister Egon Vaupel, Bürgermeister Dr. Franz Kahle sowie die Stadtwerke Geschäftsführer Norbert Schüren und Rainer Kühne bei der Vertragsunterzeichnung



Stadtwerke Geschäftsführer Norbert Schüren (rechts) überreichte Helmut Wöllenstein und Heinz Gerbig von der Evangelischen Kirche das Ökostromzertifikat

Juni

Auch die Sparkasse Marburg-Biedenkopf kauft den günstigen Ökostrom der Stadtwerke

Die Stadtwerke versorgen alle Marburger Stadtgeschäftsstellen der Sparkasse Marburg-Biedenkopf mit Ökostrom. Die Geschäftsstellen haben einen Jahresverbrauch von rund 1,9 Millionen kWh. Das entspricht ungefähr 550 Haushalten.

Mai

Die Evangelische Kirche in Marburg setzt auf nachhaltige Energieversorgung

Seit Mai 2007 beliefern die Stadtwerke Marburg sämtliche Verbrauchsstellen der Evangelischen Kirche in Marburg mit ihrem Ökostromprodukt PremiumUmwelt. Insgesamt 51 Objekte mit einem Jahresverbrauch von insgesamt rund 400.000 kWh werden seither mit Strom aus Erneuerbaren Energien versorgt. Das entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von rund 120 Haushalten.



Sparkassen Direktor Roland Hippe (links) mit Stadtwerke Geschäftsführer Norbert Schüren

Juli

Stadtwerke Marburg senkten zum zweiten Mal die Wasserpreise

Nachdem die Stadtwerke Marburg bereits im Sommer 2006 die Wasserpreise um 2 Cent pro Kubikmeter gesenkt hatten, erfolgte zum 1. Juli 2007 eine weitere Preissenkung um 2 Cent.

August

Prominenter Besuch bei den Marburger Stadtwerken

Während ihrer Sommerreise durch Deutschland machten die SPD-Spitzenpolitiker Andrea Ypsilanti und Kurt Beck Station in Marburg, wo sie das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk der Stadtwerke am Ortenberg besichtigten.



Fototermin am Ortenberg mit Andrea Ypsilanti und Kurt Beck



Das Wehr der Lahn am Wasserwerk Wehrda

September

Stadtwerke Marburg erhielten Konzession

Das Regierungspräsidium Gießen (RP) erteilte den Stadtwerken die Konzession, für die kommenden acht Jahre den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Marburg zu fahren. Aus diesem Anlass besuchte der Regierungspräsident Wilfried Schmied die Stadtwerke und überreichte persönlich die Konzessionsurkunde für den Marburger ÖPNV. Auch für die Beschäftigten im Verkehrsbereich war diese Genehmigung ein wichtiges Signal: Ihre Arbeitsplätze bei der Marburger Verkehrsgesellschaft sind bis 2015 gesichert.



Herr Regierungspräsident Wilfried Schmied (Mitte) mit MVG-Geschäftsführer Wolfgang Otto und Stadtwerke Geschäftsführer Rainer Kühne (links), Stadträtin Dr. Kerstin Weinbach sowie Stadtwerke Geschäftsführer Norbert Schüren (rechts)

Oktober

Neue Wohnmobilparkplätze in Marburgs Innenstadt

In der Jahnstraße am Fuße der Marburger Oberstadt eröffneten die Stadtwerke Consult GmbH vier Wohnmobilparkplätze in zentraler Lage mit moderner Ver- und Entsorgungstechnik.

November

Solarbeleuchtung für den Schülerpark

Der Marburger Schülerpark am Krummbogen wurde mit einer solarbetriebenen Wegebeleuchtung ausgestattet. Die autarke Solarbeleuchtung arbeitet automatisch und unabhängig vom öffentlichen Stromnetz, d.h. es wird keine Energie aus dem Stromnetz benötigt. Die effiziente Solarwegebeleuchtung spart damit der Allgemeinheit nicht nur die Kosten für die Energie ein, sondern sie wirkt sich auch klimaneutral auf die CO₂-Bilanz aus.



Stadtwerke Geschäftsführer Rainer Kühne, Bürgermeister Dr. Franz Kahle und Stadtwerke Abteilungsleiter Manfred Arndt vor der Solarleuchte im Schülerpark



Oberbürgermeister Egon Vaupel und Jürgen Intemann von der Parkraumbe-
wirtschaftung beim Ortstermin

Dezember

Stadtwerke präsentieren Pilotprojekt für kohlendioxidfreies Wohnen

In der Alfred-Wegener-Straße am unteren Ortenberg wurden vier Wohnhäuser gebaut, die ohne fossile Brennstoffe auskommen. An dem Bauprojekt „CO₂-freies Wohnen“ hatten sich auch die Stadtwerke Marburg als Investor für eine umweltfreundliche Wärme- und Warmwasserversorgungsanlage beteiligt. Rund 30 Prozent des Wärmebedarfs wird durch eine Solaranlage abgedeckt. Die restlichen 70 Prozent liefert ein Holzpelletkessel.



Bürgermeister Dr. Franz Kahle (Dritter von links) mit Vertretern der beteiligten Firmen und den Bewohnerinnen und Bewohnern

VIII. Gedenken

Wir gedenken ehrend unserer im Jahre 2007 verstorbenen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Geike, Werner, verstorben am 07.01.07

Wiebusch, Reiner, verstorben am 18.01.07,

Endrulat, Lothar, verstorben am 09.02.07

Tostmann, Hans, verstorben am 22.02.07

Schneider, Karl-Johannes, verstorben am 08.04.07

Hoffmann, Siegfried, verstorben am 05.06.07

Weckesser, Erwin, verstorben am 05.06.07

Wiederhold, Gertrud, verstorben am 15.06.07

Schleich, Karl, verstorben am 06.07.07

Seip, Martin, verstorben am 08.08.07

Baier, Gerhard, verstorben am 05.09.07

Barth, Joachim, verstorben am 13.11.07

Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Marburg GmbH

Gestaltung: EigenArt, Gabriele Rudolph / Thomas Neutze

Umschlag: illudesign, Helge Neubauer

Druck: Druckerei Wenzel

Stadtwerke Marburg GmbH
Am Krekel 55
35039 Marburg
Telefon (0 64 21) 205-0
Fax (0 64 21) 205-550
info@swmr.de
www.stadtwerke-marburg.de

